

Einleitung in das Neue Testament: Literaturgeschichte

1. Synoptische Frage und Zwei-Quellen-Theorie
2. Die Logienquelle
3. Das Markusevangelium
4. Das Matthäusevangelium
5. Das Lukasevangelium und die Apostelgeschichte
6. Das Johannesevangelium
7. Die Brief-Form und die Paulus-Chronologie
8. Der erste Korintherbrief
9. Der Römerbrief (oder alternativ: der Galaterbrief)
10. Deuteropaulinen – am Beispiel der Pastoralbriefe
11. Die katholischen Briefe und die Offenbarung

Literatur

Begleitliteratur (zur Anschaffung empfohlen):

S. Schreiber, Begleiter durch das Neue Testament, Düsseldorf 2006.

M. Ebner/S. Schreiber (Hg.), Einleitung in das Neue Testament (KStTh 6), Stuttgart 2008.

Weitere Einleitungen

I. Broer, Einleitung in das Neue Testament. Studienausgabe, Würzburg 2006.

U. Schnelle, Einleitung in das Neue Testament (UTB 1830), Göttingen ⁶2007.

G. Theißen, Das Neue Testament (Beck Wissen 2192), München ²2004. (knapper Überblick)

Textausgaben des Neuen Testaments (griechisch)

Novum Testamentum Graece (Nestle-Aland), hg. von K. und B. Aland, Stuttgart ²⁷1993.

The Greek New Testament, hg. von B. Aland u.a., ⁴1993.

Übersetzungen

Die Bibel. Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, Stuttgart 1980 u.ö. (EÜ)

Zürcher Bibel, Zürich 2007.

Münchener Neues Testament. Studienübersetzung, hg. von J. Hainz, Düsseldorf ⁵1998. (MNT)

Synopsen

J. Schmid, Synopse der drei ersten Evangelien mit Beifügung der Johannes-Parallelen, Regensburg ¹⁰1992.

Synopse zum Münchener Neuen Testament, hg. von J. Hainz, Düsseldorf 1991.

Vollständige Synopse der Evangelien nach dem Text der Einheitsübersetzung. Mit wichtigen außerbiblischen Parallelen, hg. von O. Knoch, Stuttgart 1988.

1. Synoptische Frage und Zwei-Quellen-Theorie

1.1 Beobachtungen

(1) gemeinsam: literarische Gattung antike Biographie (βίος, *vita*)

(2) Mk, Mt, Lk nahe verwandt = *Synoptiker* (griech. συνψις/*synopsis*)

(3) Übereinstimmungen der Synoptiker

- gleiche Abfolge
 - z.B. Mt 16,13-17,23 – Mk 8,27-9,32 – Lk 9,18-45
- vergleichbarer Wortlaut ganzer Perikopen, z.B.
 - Heilung eines Aussätzigen Mt 8,1-4 / Mk 1,40-44 / Lk 5,12-14
 - Schüler-Belehrung Mt 16,24-28 / Mk 8,34-9,1 / Lk 9,23-27
- gleiche Abweichung bei Zitat aus Jes 40,3 in Mt 3,3 / Mk 1,3 / Lk 3,4

(4) Unterschiede zwischen den Synoptikern

- Unterschiede an Anfang und Schluss
 - Geburtsgeschichten
 - Erscheinungen Jesu
- Unterschiede im Plot, z.B.
 - Mt 4,18-22 / Mk 1,16-20 Berufung von Schülern – Predigt in Nazaret Mt 13,53-58 / Mk 6,1-6
 - Lk 4,16-30 Antrittspredigt in Nazaret, 4,31-44 Wundertaten, 5,1-11 Berufung von Schülern
- Unterschiede im Wortlaut
 - z.B. Abendmahlsworte Mk 14,17-25 = Mt, anders Lk
- Unterschiede im Stoff
 - Mt und Lk gemeinsam über Mk hinaus, z.B.
 - Täuferpredigt Mt 3,7-10 / Lk 3,7-9
 - Reduell Jesu mit dem Teufel bei der Versuchung Mt 4,3-10 / Lk 4,3-12
 - Vater-Gebet Mt 6,7-15 / Lk 11,1-4
 - Parabel vom verlorenen Schaf Mt 18,10-14 / Lk 15,3-7
 - Sondergut
 - bei Mt ca. 228 Verse (z.B. Mt 14,28-31; 16,17-19)
 - bei Lk ca. 559 Verse (z.B. Lk 10,30-35; 15,11-32)

Synoptische Frage:

Wie lassen sich die zahlreichen Übereinstimmungen und zugleich die Unterschiede zwischen den Synoptikern erklären?

wissenschaftliche Disziplin „Einleitung“

stellt drei Hauptfragen:

1. Struktur
2. Entstehung:
Verfasser, Zeit, Ort, Gattung, Quellen, Traditionen
3. Diskurs: „Theologie“ \Leftrightarrow Situation der Hörenden

Abfolge in Mt 16,13-17,23 / Mk 8,27-9,32 / Lk 9,18-45

Messiasbekenntnis des Petrus

erste Leidensankündigung mit Belehrung der Schüler

Verklärung Jesu

Gespräch beim Abstieg vom Berg (fehlt bei Lk)

Heilung eines besessenen Jungen

zweite Leidensankündigung

Heilung eines Aussätzigen

Mt 8,1-4	Mk 1,40-44	Lk 5,12-14
<p>¹Als er vom Berg herabstieg, folgten ihm viele Leute. ²Und da kam ein Aussätziger auf ihn zu, warf sich vor ihm nieder und sagte: Herr, wenn du willst, kannst du mich rein machen! ³Und er</p> <p>streckte die Hand aus, berührte ihn und sprach: Ich will es, sei rein! Und auf der Stelle wurde er von seinem Aussatz geheilt. ⁴Und Jesus sagt zu ihm:</p> <p>Sieh zu, dass du niemandem etwas sagst, sondern geh, zeig dich dem Priester und bring die Opfergabe dar, die Mose angeordnet hat – das soll ihnen ein Beweis sein.</p>	<p>⁴⁰Und es kommt ein Aussätziger zu ihm, fällt auf die Knie, bittet ihn und sagt: Wenn du willst, kannst du mich rein machen. ⁴¹Und er fühlte Mitleid, streckte seine Hand aus und berührte ihn, und er sagt zu ihm: Ich will es, sei rein! ⁴²Und sogleich wich der Aussatz von ihm, und er wurde rein. ⁴³Und er fuhr ihn an und schickte ihn auf der Stelle weg, ⁴⁴und er sagt zu ihm: Sieh zu, dass du niemandem etwas sagst, sondern geh, zeig dich dem Priester, und bring für deine Reinigung dar, was Mose angeordnet hat – das soll ihnen ein Beweis sein. ...</p>	<p>¹²Und es geschah, als er in einer der Städte war, dass auf einmal ein Mann erschien, der über und über von Aussatz befallen war. Als er Jesus sah, fiel er auf sein Angesicht nieder und bat ihn: Herr, wenn du willst, kannst du mich rein machen. ¹³Und der</p> <p>streckte die Hand aus, berührte ihn und sprach: Ich will es, sei rein! Und sofort wich der Aussatz von ihm.</p> <p>¹⁴Und er befahl ihm:</p> <p>Sag niemandem etwas, sondern geh, zeig dich dem Priester, und bring für deine Reinigung ein Opfer dar, wie Mose es angeordnet hat – es soll ihnen ein Beweis sein. ...</p>

Jes 40,3 „Gerade macht die Pfade unseres Gottes“

→ Mt 3,3; Mk 1,3; Lk 3,4 „Gerade macht *seine* Pfade“

Abendmahlsworte

Mt 26,26-29	Mk 14,22-25	Lk 22,16-20
<p>²⁶Während sie aber aßen, nahm Jesus Brot, sprach den Lobpreis, brach es und gab es den Schülern und sprach: Nehmt, esst! Das ist mein Leib.</p> <p>²⁷Und er nahm einen Becher und sprach das Dankgebet, gab ihnen den und sprach: Trinkt alle daraus!</p> <p>²⁸Denn das ist mein Blut des Bundes, das für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden. ²⁹Ich sage euch aber: Ich werde von dieser Frucht des Weinstocks nicht mehr trinken von nun an bis zu dem Tag, da ich aufs Neue mit euch davon trinken werde im Reich meines Vaters.</p>	<p>²²Und während sie aßen, nahm er Brot, sprach den Lobpreis, brach es und gab es ihnen und sprach: Nehmt, das ist mein Leib.</p> <p>²³Und er nahm einen Becher, sprach das Dankgebet und gab ihnen den, und sie tranken alle daraus.</p> <p>²⁴Und er sagte zu ihnen: Das ist mein Blut des Bundes, das vergossen wird für viele.</p> <p>²⁵Amen, ich sage euch: Ich werde von der Frucht des Weinstocks nicht mehr trinken bis zu dem Tag, da ich aufs Neue davon trinken werde im Reich Gottes.</p>	<p>V.16 Passalamm nicht mehr essen; V.17 Becher, Dankgebet, „Nehmt ihn und teilt ihn unter euch“ V.18 ¹⁹Und er nahm Brot, sprach das Dankgebet, brach es und gab es ihnen und sprach: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Dies tut zu meinem Gedächtnis. ²⁰Und ebenso nahm er den Becher nach dem Mahl und sprach:</p> <p>Dieser Becher ist der neue Bund in meinem Blut, das vergossen wird für euch.</p> <p>¹⁸<i>Denn ich sage euch: Von jetzt an werde ich von der Frucht des Weinstocks nicht mehr trinken, bis das Reich Gottes kommt.</i></p>

1.2 Antworten – ein Blick in die Forschungsgeschichte

Urevangeliumstheorie

G. E. Lessing 1778

verlorene *aramäische* Apostelschrift = Urevangelium

Traditionstheorie

J. G. Herder 1797

mündliches Urevangelium (Konglomerat)

Fragmenten- oder Diegesentheorie

F. D. Schleiermacher 1817

verschiedene kleinere schriftliche Sammlungen

Benutzungstheorien

- Griesbach-Hypothese

J. J. Griesbach 1789

Mt – Lk – Mk Exzerpt aus beiden

heute: „Neo-Griesbach-Hypothese“

(oder „Two-Gospel-Hypothesis“)

W. R. Farmer u.a.

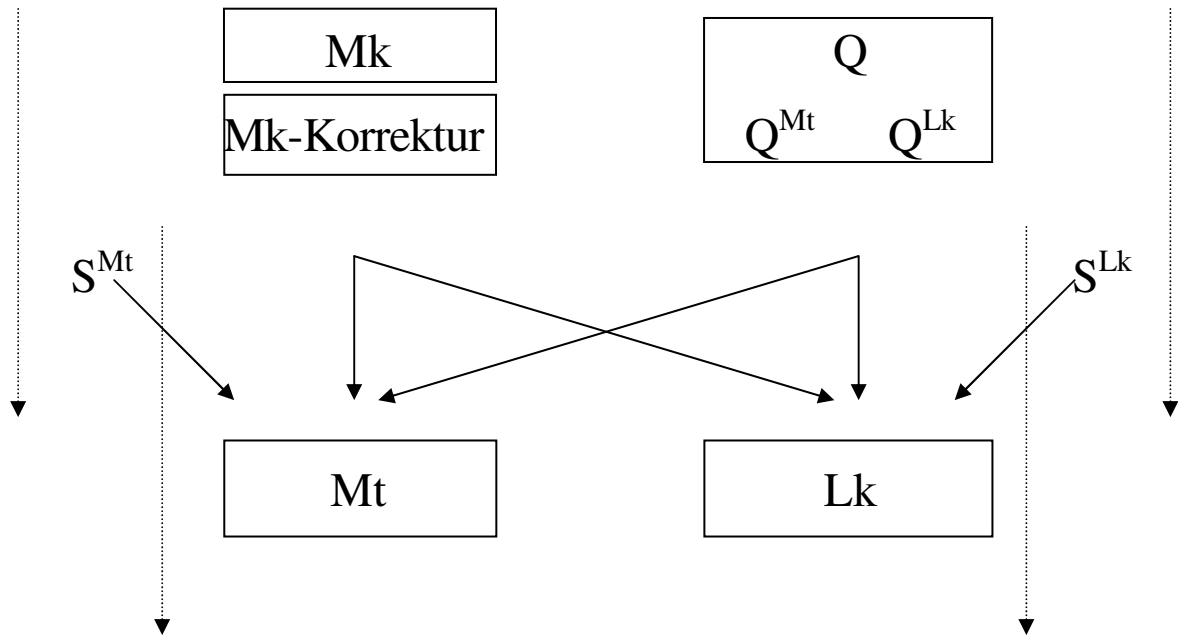
- Zwei-Quellen-Theorie

C. Lachmann 1835: Mk-Priorität

Chr. G. Wilke 1838: Mk – Lk – Mt kannte beide

Chr. H. Weisse 1838: *zweite* Quelle

1.3 Die Zwei-Quellen-Theorie



(1) Markuspriorität

- **Stoffquantität**

alle Mk-Perikopen bei den Seitenreferenten

(außer Mk 4,26-29; 8,22-26)

umgekehrt fehlt großer Teil von Mt/Lk bei Mk

- **Akoluthie**

- **Sprache und Stil**

Tendenz zu Kürzung und stilistischer Verbesserung

Mt und Lk arbeiteten unabhängig voneinander

Problem: sog. *minor agreements*

positive minor agreements = gemeinsame Veränderungen

Mk 14,65 diff Mt 26,68/Lk 22,64

Mk 4,35-41

negative minor agreements = gemeinsame Auslassungen

Mk 3,20f.; 14,51f.; 15,44

Erklärung: Mk-Korrektur

Alternativen: zufällig

Griesbach-Hypothese

Deutero-Mk (A. Fuchs): dt-mk Theologie

(2) Logienquelle

- **Stoffquantität**

Mt / Lk *über Mk hinaus* viel gemeinsamen Stoff
(ca. 80 Perikopen)

- **Akoluthie**

- **Dubletten und Doppelüberlieferungen**

Dubletten

= Texte, die *ein* Seitenreferent zweimal hat
z.B. Spruch vom Jona-Zeichen:

Mt 12,39	----	Lk 11,29
Mt 16,4	Mk 8,12	----

Doppelüberlieferungen

= Texte, die *beide* Seitenreferenten zweimal haben
z.B. Spruch vom Kreuztragen (Kreuzspruch/Lebensspruch):

Mt 16,24f	Mk 8,34f.	Lk 9,23f.
Mt 10,38.39	----	Lk 14,27; 17,33

- **Sprachliche Gemeinsamkeiten**

Mt 8	Mk 4	Lk 8
	... 36 Und sie ließen die Volksmenge zurück	22 Es geschah aber an einem der Tage,
23 Und als er <u>eingestiegen</u> war <u>ins Boot</u> , folgten ihm <u>seine Schüler</u> ...	und nahmen ihn mit, wie er war, <u>im Boot</u> , und andere Boote waren mit ihm. ...	dass er selbst <u>einstieg</u> <u>in ein Boot</u> und <u>seine Schüler</u> , ...
25 Und <u>hinzukommend</u> <u>weckten</u> sie ihn, <u>sagend</u> ...	38 ... Und sie <u>wecken</u> ihn und <u>sagen</u> ihm ...	24 <u>Hinzukommend</u> aber, <u>aufweckten</u> sie ihn, <u>sagend</u> ...

Jesus-/Täufer-Komplex:

Täufer-Predigt + Ansage:

„Der nach mir Kommende ist stärker als ich“ (Q 3,16)

Programmatische Jesus-Rede Q 6 („Selig ihr Armen ...“)

Heilung – Hauptmann von Kafarnaum Q 7,1-10

Täuferanfrage:

„Bist du der Kommende oder ...“ (Q 7,19)

+ Antwort Jesu:

„Geht und berichtet Johannes, was ihr *hört* und *seht*:
Blinde sehen, Lahme gehen, und Armen wird das
Evangelium verkündet“ (Q 7,22)

I Jesus-/Täufer- Worte	Täufer-Predigt: Gerichtsansage Q 3
	Programmatische Jesus-Rede Q 6
	Hauptmann von Kafarnaum Q 7,1-10
	Täuferanfrage Q 7,18-35
II Nachfolge- worte	Nachfolge, Sendung, Gebet Q 9; 10; 11,2-13
	Auseinandersetzung mit Gegnern Q 11,14-51
	Trost und Ermahnung der Schüler Q 12,2-34
III Endzeit- worte	Endzeitgleichnisse Q 12,39-59; 13
	Leben der Schüler (in endzeitlichem Licht) Q 14; 15; 16; 17,1-6
	Endzeitrede Q 17,23-37; 19; 22

Entstehungsmodell

H. Schürmann: Kompositionsformen

1. Spruchpaare
2. Spruchgruppen
3. strukturierte Kompositionen
4. Redekompositionen

Gattung: Spruchsammlung

weisheitliche Instruktionen + apokalyptischer Rahmen

Endgestalt: biographische Tendenz

Trägerkreise

Adressat: Israel – Droh- und Mahnworte

(vgl. Rahmung Q 3,7-9; 22,28-30)

wenig Interesse an Heiden (Q 10,13f.; Q 11,30-32)

Q-Gruppe

Textbefund

- Wanderradikale Q 9,57-62; 10,1-16; Q 6,27-36
- sesshafte Dorfbewohner Q 13,39f.; 13,18-21; Q 16,13

historischer Rückschluss

Lebenswelt von Männern *und* Frauen

z.B. Q 17,34f.; 13,18-21

Ehepaarmission (vgl. Q 14,26) – vgl. Röm 16,3.7; 1 Kor 9,5

Ort und Zeit

Nordpalästina/Galiläa

→ tyrisch-galiläisches Grenzgebiet

→ Syrien

Zeit: Beginn der Komposition Mitte des 1. Jh.

Endredaktion 66-70

Situation

Auseinandersetzung *innerhalb* Israels (Q 6,22)

Jesus-Deutung**(1) Propheten-Modell**

Jesus als Mahner und Weisungsgeber, Repräsentant der
Gottesherrschaft Q 11,20

Deutung Tod Jesu Q 11,49-51; 13,34f.

Prophetenschicksal – deuteronomistische Theologie
(Neh 9,26)

(2) „Menschensohn“

Q 7,34; 9,58; 11,30; 12,40; 17,24

an Jesus entscheidet sich jetzt das Gericht

(3) Weisheit: Q 7,35; 11,49; 13,34

Ethik in Q zentral

vgl. Rede Q 6 (6,27-36; 6,46)

Q 3,7-9

Fehlen der Passionsgeschichte

kein Sühnetod (Tod für Sünden)

vgl. Q 11,29f. Jona-Zeichen

Mk 1,1:

„Anfang des Evangeliums Jesu Christi, eines Gottessohnes.“

Evangelium = frohe Kunde: Herrschaftsantritt Vespasian 69
Sohn eines Gottes = *divi filius* – seit Augustus Kaisertitel

3.1 Gattung: *vita, bios*

Beispiel: Plutarch, Parallelbiographien

Name und Abstammung (in Mk 1,1 knapp)

Worte und Taten (Mk 1-10)

Tod und dessen Umstände (breit Mk 11-16)

Plutarch:

Ich schreibe nicht Geschichte, sondern zeichne Lebensbilder.

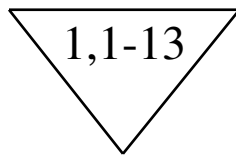
Lukian:

Ziel, dass „... die Tüchtigsten der jungen Generation, denen an der Philosophie gelegen ist, sich nicht nur an den alten Beispielen bilden müssen, sondern ihnen eine Richtschnur gegeben wird aus unserer Zeit und sie dem besten Philosophen, den ich selbst kenne, nacheifern können“.

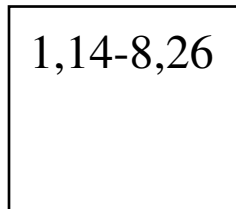
Mk: politische Sprache am Anfang => Herrschermodell
fehlt Herkunft (Familie, Ausbildung – trotz 6,1-6)
-> 1,1-3 Gottessohn + göttlicher Auftrag (Jesaja-Zitat)

Verkündigung in Form *geschichtlicher* Darstellung

3.2 Struktur

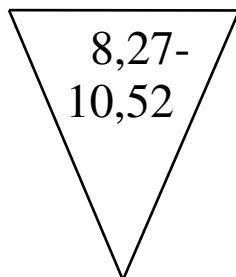


Vorbereitung: Beginn in der Wüste und
Taufe Jesu



Jesu Wirken in Galiläa und unter Heiden

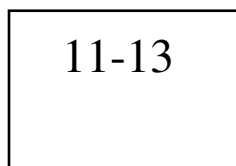
Blindenheilung 8,22-26



Jesu Weg zur Passion

Cäsarea Philippi → Jerusalem

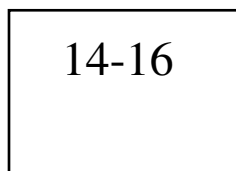
Blindenheilung 10,46-52



Die letzten Tage in Jerusalem

Einzug

Endzeitrede 13



Jesu Leiden, Sterben und das leere Grab

Strukturmerkmale

- Rahmung

Wüste 1,1-13 – Grab 16,1-8

- innere Erzählachse – „Sohn Gottes“

1,11 Taufe Jesu

9,7 Verklärung

15,39 Hauptmann unter Kreuz

=> Erkenntnisprozess

- Galiläa-Teil

schrittweise Annäherung an Heiden

5,1-20 Exorzismus in *Gerasa*

7,1-23 theologische Klärung: Frage nach Reinheit

7,24-30 Heilung erst nach „Wortgefecht“

7,31-37 Heilung ohne „Berührungssängste“

8,1-9 Speisung der 4000 im *heidnischen* Land

13,10; 14,9 Evangelium zu den Völkern/der Welt

- Weg-Teil – Nachfolge

(1) Petrus-Bekenntnis 8,27-30

(2) drei Leidensankündigungen 8,31; 9,31; 10,33f.

mit Schülerunverständnis + Schülerbelehrung

Kreuzesnachfolge -> sozioethische Kategorien:

Statusverzicht 9,34; 10,37

endet mit Blindenheilung 10,46-52

- geographische Grundstruktur
Galiläa – Jerusalem (– Galiläa)
=> Umwertung – Erfolg, Ansehen
beide Erfahrungen gehören zum Weg der Gemeinde

3.3 Entstehung

Verfasser

anonym

Juden- oder Heidenchrist?

altkirchliche Auffassung

Papias von Hierapolis um 130 n.Chr.

Markus, zum Übersetzer des Petrus geworden, schrieb alles, woran er sich erinnerte, sorgfältig auf, freilich ohne Ordnung, sowohl Worte als auch Taten des Herrn. Denn er hatte weder den Herrn gehört, noch war er ihm nachgefolgt, sondern erst später dem Petrus, wie ich bereits sagte. Dieser richtete seine Lehrvorträge nach den Bedürfnissen (der Hörer) ein, jedoch nicht so, als wollte er eine Zusammenstellung der Herrenworte geben. Daher handelte Markus auch nicht falsch darin, dass er einiges so aufschrieb, wie er sich erinnerte. Denn er war auf eines bedacht: nichts von dem, was er gehört hatte, wegzulassen oder etwas davon falsch wiederzugeben.

beruft sich auf 1 Petr 5,13

Ort

außerhalb Palästinas:

Erklärungen jüdischer Rituale 7,3f.; 15,42

Latinismen: *modius* 4,21; *speculator* 6,27

Lepta – Quadrans 12,42

schlechte topographische Kenntnisse Palästinas (Gerasa 5,1)

Rom? Kleinasien? Syrien?

Zeit

13,1f. Zerstörung des Tempels im Jahr 70

vgl. Josephus, Bell VI 261.265f.281f.

=> kurz nach 70

Quellen/Traditionen

Einzelüberlieferungen, schriftlich und mündlich

Quellen:

Passionsgeschichte (14-16)

Sammlungen: Streitgespräche (2,1-3,6)

Gleichnisse (4)

apokalyptische Rede (13)

evtl. Wundererzählungen (4,35-5,43; 6,30-56)

Mk-Schluss

älteste/beste HSS (a, B) Ende mit 16,8

=> 16,9-20 früher Zusatz (2. Jh.) – aus Lk, Joh, Apg

ursprünglicher Schluss verloren (Schnelle)?

Absicht: Hörer/innen sollen selbst „weitschreiben“

=> MkEv

und: Ostern kein Happy-End

Gemeinde

Juden- und Heidenchristen

christliche Tora-Interpretation

2,23-3,6 Mensch als Maßstab für den Sabbat

12,28-34 Liebesgebot als hermeneutisches Prinzip

7,1-23 Reinheitsgebote nicht mehr als Grenzziehung

3.4 Diskurs

Situation

Konflikte mit Gesellschaft: Ausgrenzung und Isolation

13,9.13.19

Hintergrund: Christenverfolgung unter Nero 64 in Rom

Mk 13,12: Auslieferung im Prozess

Judas – Verräter

Petrus – Leugner im Prozess

Hermeneutik der Jesus-Geschichte: Geheimnismotiv

- Schweigegebote nach Heilungen
an Dämonen 1,25, Geheilte 1,44f., Zeugen 5,43
an Schüler 9,9: bis Menschensohn von Toten auferstanden
Umkehrung am Ostermorgen 16,7f.
- Schülerunverständnis z.B. 4,13.40; 8,32f.
Jesus nicht nur „Heilbringer“
Schüler: Unverständige, Lernende
- Parabeltheorie 4,10-12
Gleichnisse als „Rätselrede“ → Unverständnis
Jes 6,9f. Israel ist verstockt

Das Gegen-Evangelium

Zeitgeschichte: 69 Vespasian Proklamation zum Kaiser

Josephus: *euangelia*

in Ägypten: „Sohn (eines) Gottes“

Mk: „Evangelium“ – „Sohn (eines) Gottes“

andere Herrschaft 1,15: „Königsherrschaft Gottes“

5,1-20 Exorzismus am Dämon „Legion“, Schweineherde

Spottkönig in Mk 15,16-20 – Gegenteil eines Triumphzugs

Bedeutung für Gemeinde: Mk 12,13-17

zwei Ebenen:

Oberfläche: Anpassung

Binnenraum der Gemeinde – andere Ordnung:

Mk 10,42-44: Ihr wisst, dass die, die scheinbar über die Völker herrschen, (als Herren) über sie gebieten, und ihre Großen ihre Macht gegen sie gebrauchen. Nicht so aber ist es bei euch: Sondern wer immer groß werden will bei euch, sei euer Diener, und wer immer bei euch Erster sein will, sei aller Sklave.

Gemeinde als *gelebter Gegenentwurf*

Status- und Machtverzicht!

politische Kritik in soziale Strukturen umgesetzt

4.1 Struktur

Strukturmerkmal: fünf *Reden*

formelhafte Wendung:

„Und es geschah, als Jesus (diese Worte) beendet hatte“
(Mt 7,28; 11,1; 13,53; 19,1; 26,1)

Wechsel Erzähl-/Redeteile

Jesus als *Lehrer*

Mt verlängert Mk-Vorlage

Geburtsgeschichte (1-2) – Erscheinungen (28)

universale Tragweite:

Stammbaum Jesu (1,1-17) – Abraham

Missionsauftrag zu allen Völkern (28,19f.) – Gegenwart

Strukturschema

Herkunft Jesu	1,1-2,23
	3,1-4,16
Jesu Wirken in Israel	4,17-25
	5,1-7,29
	8,1-9,34
	9,35-11,1
	11,2-12,50
	13,1-52
	13,53-17,27
	18,1-35
	19,1-20,34
	21,1-23,39
	24,1-25,46
Tod und Nachwir- kung Jesu	26,1-28,20

Geburtsgeschichte

Johannes der Täufer, Taufe +
Versuchung, Wohnort

Beginn des öffentlichen
Wirkens

Bergpredigt

Wundertaten

Aussendungsrede

Heilungen, Streitgespräche

Gleichnisrede

Wanderungen in Galiläa

Gemeinderede (Abschluss des
galiläischen Wirkens)

auf dem Weg nach Jerusalem

Wirken in Jerusalem

Endzeitrede

Passion, leeres Grab,
Erscheinungen

Erläuterungen

- **Beginn/Ende: Gegenwart Gottes in Jesus**

1,23 Immanuel

28,20 *Heidenmission* (zuvor 10,5f.; 15,24)

- **Einschnitt 4,16/4,17**

4,12-16 Wohnort, mit 4,17 Beginn öffentl. Wirken

4,17/16,21 „Von da an begann Jesus ...“

Verkündigung Königsherrschaft der Himmel
bzw. Gehen nach Jerusalem und Leiden

4,23/9,35 „Und (Jesus) ging umher in ganz Galiläa/in allen Städten und Dörfern, lehrend in ihren Synagogen und verkündigend das Evangelium von der Basi-leia und heilend jede Krankheit und jedes Gebrechen (im Volk)“

- **Konstituierung der Schüलगemeinschaft 8,18-9,17**

Boot

Sündenvergebung, Tischgemeinschaft

neues Modell *in* Israel

Folge in 9,34: Ablehnung durch die Traditionsträger (vgl. 12,24; 21,15.45f.)

4.2 Entstehung

Quellen

- von Mk narrative Struktur
Anfang Mk 1,2-2,22 stark verändert
- aus Q fünf Reden komponiert
- Sondergut

theologische Neueinstellungen – Beispiel:

gegenüber Q: Gericht für *eigene Gruppe*

Kriterium: Fruchtbringen

Parabel vom Festmahl 22,1-10 + 22,11-14

Parabel von zehn Mädchen 25,1-12

Weltgericht 25,31-46

Verfasser

Matthäus: Apostel 10,3

kein Augenzeuge

textintern: Zöllner (Mt 9,9 diff Mk 2,14: Levi)

Judenchrist – aus Diaspora

Selbstverständnis 13,52: Lehrer/Schriftgelehrter

aktualisiert Tradition

Gemeinde

Herkunft: von Q-Missionaren gegründet

Q 11,49; 9,57 „Propheten“ und „Weise“

Mt 23,34; 8,19 dritte Gruppe: „Schriftgelehrte“

Tora-Diskussion auf *Basis* der *Lehre Jesu*

→ neues Lehrhaus – Polemik 23,1-7

innerjüdische Diskussion

Bruch mit Synagoge?

→ soziologisch abgrenzbare Gruppe

eigene Selbstbezeichnung: □ κκλησ□α/Versammlung

18,15-17

vgl. Bild „Boot“ 8,18-27; 14,22-33

distanzierte Sprache: *ihre/eure* Synagoge 4,23; 9,35

Kritik an „Schriftgelehrten und Pharisäern“ 5,20

„Blutwort“ 27,25 – Polemik

Verunsicherung: „Kleingläubige“ 6,30; 14,31

innergemeindliche Auseinandersetzungen

richtige Auslegung der Tora

vgl. „Pseudopropheten“ 24,10-12; 7,15-23

Ort

Syrien

vgl. Mt 4,24

älteste Bezeugung: Didache

Ignatius von Antiochia

evtl. in Hauptstadt Antiochia

keine zentrale Synagoge – mt Hausgemeinde eine unter anderen jüdischen Gemeinden

Gal 2,11-14: Konflikt um Tora und Heidenmission

Zeit

nach 70: Tempelzerstörung (22,7; 23,38) und Mk
noch im 1. Jh., da bei Ignatius Anfang 2. Jh. zitiert
→ wohl zwischen 80 und 90

4.3 Diskurs

Jesus der Lehrer: das Ethos der Bergpredigt

Lehrer-Pose in 5,1f.

Beginn: **Seligpreisungen** 5,3-12

→ Heilzusage Gottes (Ziel: Glück des Menschen)

Basis: Tora – bleibt grundsätzlich gültig

vgl. Programm in 5,17f.

Anwendung der Tora: **Antithesen** 5,21-45

Radikalisierung oder Verschärfung der Tora

= ethische Zuspitzung

Rahmen 5,20.48 „größere Gerechtigkeit“ Gottes

Gottes Wille: Barmherzigkeit

vgl. Zitat Hos 6,6 in Mt 9,13 und 12,7

und sechs Taten der Barmherzigkeit in 25,35f.

in 7,12 hermeneutisches Prinzip: **Goldene Regel**

vgl. 19,19; 22,34-40 Gottes- und Nächstenliebe

Mitte der Bergpredigt: **Vater-Gebet** 6,9-13

Erfüllung der Lehre Jesu – Vertrauen auf Gott

Forderungen durch Vergebungsbitte gegengewichtet

Heidenfrage

Folge der Tora-Anwendung: *Heiden* in Gemeinde

zunächst ist Mt zurückhaltend:

Sendung Jesu auf Israel beschränkt 10,5f.; 15,24
streicht Mk 7,19

verlegt Speisung der 4000 ins *jüdische* Land 15,29-39

mit Ostern aber Auftrag zur Heidenmission 28,19f.

unter Bindung an Lehre Jesu!

warum diese Verzögerung?

Bedingung: *Israelzentrik* Mt 8,5-13 (Völkerwallfahrt)

„liberale“ Tora-Auslegung

Relativierung von Sabbat- und Reinheitsvorschriften
12,1-8; 15,11.20; 23,25f.

offene Frage: *Beschneidung* der Heiden?

→ durch Ethos ersetzt (Wille Gottes)?

→ Taufe als gleichwertig möglich (28,19)?

Gemeinderede Mt 18: eine Gemeinschaft mit Sündern

18,1-5 Unterordnung statt Hierarchie

Vorbild: Kind

18,10-14 *verirrtes* Schaf

Sünder – bedürfen besonderer Sorge

18,15-20 gestuftes Verfahren im Umgang mit Sündern:

- Gespräch unter vier Augen
- Hinzuziehung von zwei oder drei Zeugen
- Gemeindeplenum
- *ultima ratio*: Ausschluss – Gebet
- > Ziel: Gewinnung des anderen

18,18 Binden/Lösen – *ganze Gemeinde!*

Petrus: 16,18 Fels-Wort

16,19 Schlüssel d. Himmelreichs, Binden/Lösen

=> mt Gemeinde: rechten Zugang zu Gott *eröffnen*

gegen Schriftgelehrte/Pharisäer: *verschließen* 23,13

bedeutet: Tora *praktisch anwenden* – Leben

18,21f. Basis: grenzenlose Vergebung – 70x7 Mal

vgl. Gen 4,23f. Ankündigung Lamechs

18,23-35 Parabel vom unbarmherzigen Knecht

theologische Begründung

